

Neues aus dem Landtag für die Region Landshut

Helmut Radlmeier

FÜR UNS
IM LANDTAG



Leuchtturmprojekt in der Region kann entwickelt werden CSU erreicht Förderung für Aufbau des Gemeindegewerks



Auf Initiative der CSU-Landtagsfraktion wird das Projekt „Virtuelles Gemeindegewerk“ der regionalwerke GmbH & Co. KG vom Freistaat mit 400.000 Euro gefördert. Diese gute Nachricht überbrachten die CSU-Landtagsabgeordneten Helmut Radlmeier, Josef Zellmeier (3.v.l.) und Dr. Petra Loibl regionalwerke-Geschäftsführer Andreas Engl (r.) und dem kaufmännischen Leiter Dr. Andreas Wieser (2.v.r.) sowie Sebastian Öllerer, Netzwerkmanager des Landshuter Gründerzentrums LINK.

Landshut. Die regionalwerke sind ein regionaler Energieversorger aus dem Landkreis Landshut. Hauptziel ist jedoch die Entwicklung innovativer Geschäftsmodelle im Rahmen der Energiewende. Eines davon ist das Forschungsprojekt „Virtuelles Gemeindegewerk“. Es wird in diesem Jahr vom Freistaat mit einer kräftigen Förderung bedacht, wie die Landtagsabgeordneten Dr. Petra Loibl, Helmut Radlmeier und Josef Zellmeier (alle CSU) bei ihrem Besuch im Landshuter Gründerzentrum LINK verkündeten.

„Mit dem Konzept der virtuellen Gemeindegewerks sollen die Vorteile eines Stadtwerks aufs Land gebracht werden - und zwar für jede Gemeinde“, beschrieb Andreas Engl, Geschäftsführer der regionalwerke, die Idee. „Jeder Bürgermeister ist froh, wenn er ein Stadtwerk hat. Die Vorteile liegen auf der

Hand: Die Stadtverwaltung wird entlastet, Fachexperten stehen zur Verfügung, Überschüsse werden an die Stadt ausgeschüttet und die kostengünstige Energieversorgung sichergestellt.“

Zum ersten Mal umgesetzt werden soll das Konzept im Landkreis Landshut. „Hier bei uns entsteht die Blaupause für ganz Bayern. Wir wollen zeigen, wie sich Gemeinden interkommunal organisieren können. Gemeinsam werden Risiken sowie Kosten minimiert und das Wertschöpfungspotenzial erhöht“, so Engl.

Region Landshut als Vorbild

Vergleichbar mit einem App-Store soll eine Plattform aufgebaut werden. Ein Beispiel für die Möglichkeiten eines solchen gemeinsamen Kommunalunternehmens ist der Ausbau der Energiewende und die Organisation einer regionalen und erneuerbaren Energie-

versorgung. So könnte beispielsweise der Strom von ausgeförderten EEG-Anlagen regional eingekauft und anschließend vor Ort vermarktet werden.

Das eine solche Innovation ideale und finanzielle Unterstützung benötigt, versteht sich von selbst. Hierzu überbrachten die Abgeordneten Loibl Radlmeier Zellmeier den regionalwerke die lang ersehnte Nachricht: „Auf Initiative der CSU-Landtagsfraktion wird der Freistaat die Projektentwicklung mit 400.000 Euro unterstützen“, führte Josef Zellmeier, Vorsitzender des Haushaltsausschusses des Bayerischen Landtags aus.

Wertschöpfung bleibt vor Ort

Die Förderung ist das Ergebnis einer langen Zusammenarbeit: Schon seit 2019 unterstützen die Abgeordneten Radlmeier und Loibl die Idee des virtuellen Gemeindegewerks. „Es freut mich sehr, dass wir dieses zukunftsweisende Projekt unterstützen können. Wir haben lange darauf hingearbeitet. Mit einem virtuellen Gemeindegewerk bietet sich die Chance, die Wertschöpfung in vielen Bereichen in der Region zu halten“, erläuterte Helmut Radlmeier. „Gerade mit Blick auf den turbulenten Energiemarkt bietet ein virtuelles Gemeindegewerk Chancen. Mit dem Konzept virtueller Gemeindegewerks könnten Gemeinden in Zukunft lokal erzeugten Strom auch vor Ort vermarkten“, bekräftigte Dr. Petra Loibl.

Fragen, Anregungen oder Anliegen? Einfach melden bei:

Helmut Radlmeier

Freyung 618, 84028 Landshut
Telefon: 0871 96633572, Fax 96633576
✉ buero@helmut-radlmeier.de
www.helmut-radlmeier.de

Manches lässt sich am besten im vertraulichen, persönlichen Gespräch klären.



Nutzen Sie dazu die nächste Telefonsprechstunde am Montag, 25.04.2022, 11 - 12 Uhr



Folgen Sie mir auf Facebook:
facebook.com/Radlmeier.Helmut

Alle Ausgaben von „Neues aus dem Landtag“ finden Sie auch im Internet unter https://helmut-radlmeier.de/4_26_Newsletter-Archiv.html

Lücken schließen

Abgeordneter Radlmeier bei Bürgermeister Radlmeier

Radlmeier trifft Radlmeier: Der Landtagsabgeordnete Helmut Radlmeier besuchte Bruckbergs Bürgermeister Rudolf Radlmeier im Rathaus, um mehrere Anliegen zu besprechen. Auf der Agenda: Der Ausbau des Radwegenetzes, die Schaffung einer Tagespflegeeinrichtung sowie die Verlegung der Staatsstraße 2045 raus aus der Bruckbergerau.

Beim Ausbau des Radwegenetzes in der Gemeinde Bruckberg komme man voran, antwortete Bürgermeister Rudolf Radlmeier auf die entsprechende Frage des Abgeordneten Helmut Radlmeier. „Das haben wir fest auf der Agenda“, so der Bürgermeister. Für den Bau eines Radweges von Edlkofen in die Nachbargemeinde Wang werde demnächst ein Förderantrag gestellt. Auf der anderen Gemeindeseite sei man sich mit der Nachbarkommune Altdorf ebenfalls bei einem Vorhaben einig: Ein Radweg von Gündlkofen nach Altdorf über Unterlenghart soll entlang der Kreisstraße gebaut werden. Weitere Lücken im Radwegenetz bestünden noch zwischen Gündlkofen und Pörndorf sowie zwischen Bruckberg und Gündlkofen. Doch auch diese Lücken wolle die Gemeinde schließen –

vorausgesetzt man bekomme den benötigten Grund.

Neben den Radwegen sprach man auch über den Wunsch, eine Radbrücke über die Isar zu bauen. „Schon vor einiger Zeit wurde sowohl aus Bruckberg als auch aus dem Gemeindebereich Eching der Wunsch an mich herangetragen, dass man die beiden Gemeinden mit einer Radbrücke über die Isar verbindet“, erläuterte Landtagsabgeordneter Radlmeier. Für Bruckbergs Bürgermeister wäre das ein schöner Lückenschluss: „Eching ist eigentlich so nah – und doch so fern“. Mit einer Brücke würde man die Gemeinden verbinden und müsste nicht über Moosburg oder Landshut fahren.

Tagespflege diskutiert

Eine ganz andere Lücke brachte Helmut Radlmeier zur Sprache: Die Einrichtung einer Tagespflege in der Gemeinde. „So wie ein Kindergarten wird künftig eine Tagespflege zum Standard werden“, unterstrich Radlmeier, Mitglied im Landtagsausschuss für Gesundheit und Pflege. Die Vorteile lägen auf der Hand: Die Tagespflegegäste blieben in vertrauter Umgebung, würden aber untertags professionell betreut. Zudem sei man in einer Tagespflege in Gesellschaft und könne am



Helmut Radlmeier und Bürgermeister Rudolf Radlmeier sprachen darüber, wie man die Infrastruktur in den Bereichen Verkehr und Pflege in der Gemeinde verbessern könnte.

sozialen Leben teilnehmen. Eine Tagespflegeeinrichtung wäre gerade in Bruckberg eine ideale Ergänzung zum Seniorenheim, befand Radlmeier, der auch dem Landesgesundheitsrat angehört. Bürgermeister Radlmeier zeigte sich dem Vorschlag gegenüber aufgeschlossen: Eine Tagespflege sei durchaus eine denkbare Option für Bruckberg.

Staatsstraße verlagern

Zur Sprache kam auch eine mögliche Verlegung der Staatsstraße 2045 raus aus der Bruckbergerau. Der Zeitpunkt dafür sei günstig, da die Bahnsteige in Bruckberg und Gündlkofen erhöht werden. Im Zuge dessen könnte man auch die Bahnübergänge umgestalten.

Alarmierungs-Frage geklärt

Helmut Radlmeier unterstützte die Feuerwehr Hofendorf-Hebramsdorf

Ettenkofen. Ein neues Feuerwehrgerätehaus, eine stolze Anzahl an aktiven Feuerwehrlern und die entsprechende Ausrüstung: Eigentlich war die Feuerwehr Hofendorf-Hebramsdorf für die Absicherung von Unfallstellen bestens gerüstet. Lange aber bestand ein Problem bei der Alarmierung der Wehr. Zusammen mit Helmut Radlmeier konnte man nun eine Lösung erreichen.

Die Ausgangssituation war so klar wie frustrierend: Die Freiwillige Feuerwehr Hofendorf-Hebramsdorf verfügt über einen

sogenannten „Vorwarner“, montiert auf dem Dach ihres Mannschaftstransportwagens. Bei Verkehrsunfällen auf der B 15neu warnt dieses Fahrzeug dann weit vor der Unfallstelle die übrigen Verkehrsteilnehmer und erhöht dadurch auch die Sicherheit der Einsatzkräfte. Zum Einsatz kam die Feuerwehr aber selten, denn: „Wir wurden bei entsprechenden Einsätzen nicht sofort von der Integrierten Leitstelle alarmiert. Das führte bei der Absicherung von Unfallstellen zu Verzögerungen“, schilderte Kommandant Sebastian Wimmer beim Treffen im neuen Feuerwehrgerätehaus

in Ettenkofen. Wimmer bat deshalb den Landtagsabgeordneten Helmut Radlmeier um Unterstützung.

Innenstaatssekretär eingeschaltet

Der Abgeordnete wandte sich daraufhin an Innenstaatssekretär Gerhard Eck. „Die Ausrüstung war da und die Feuerwehr ist in unmittelbarer Nähe zur B 15neu stationiert. Da machte es keinen Sinn, die Feuerwehr Hofendorf-Hebramsdorf nicht zu alarmieren“, fasste Radlmeier seinen Standpunkt zusammen. Infolgedessen konnte das Problem im Dialog mit der Integrierten Leitstelle und Kreisbrandmeister Florian Reisinger gelöst werden: „Zum Glück wurde das geändert. Wir werden bei entsprechenden Einsätzen nun immer von der einsatzleitenden Feuerwehr Neufahrn oder Ergoldsbach nachalarmiert. Wir können mit unserem Vorwarner somit gleich zusätzliche Hilfe bei der Absicherung der Unfallstelle leisten“, berichtete Sebastian Wimmer von den Erfahrungen in letzter Zeit.



Zusammen mit Helmut Radlmeier konnte die Freiwillige Feuerwehr Hofendorf-Hebramsdorf erreichen, dass sie bei Unfällen auf der B 15neu sofort zur Absicherung der Unfallstelle ausrücken kann. Dafür dankten 1. Kommandant Sebastian Wimmer (m.) und 2. Vorstand Bernhard Aiwanger (l.) dem Abgeordneten und informierten ihn sowie den Vorsitzenden der CSU Neufahrn, Max Kiendl, und CSU-Gemeinderat Florian Zellmer (r.) über die Entwicklung der Feuerwehr im neuen Gerätehaus in Ettenkofen.



Post Covid

Claudia Oberneder, Gründerin einer Selbsthilfegruppe von Post-Covid-Erkrankten, sprach mit Helmut Radlmeier darüber, wie sehr die Krankheit das Leben der Betroffenen einschränkt.



Auszeichnung

Bayerns Gesundheitsminister Klaus Holetschek zeichnete im Rathaus Prunksaal im Beisein des 2. Bürgermeisters Thomas Haslinger 8 Personen aus Niederbayern mit dem „Weißen Engel“ aus, darunter auch mehrere Personen aus der Region Landshut. Mit dem „Weißen Engel“ werden Menschen ausgezeichnet, die sich lange im Gesundheits- oder Pflegebereich ehrenamtlich engagiert haben. *Foto: LZ*



Eröffnung Hochschul-Mensa

An der Hochschule Landshut hat die neue Mensa ihren Betrieb aufgenommen. 14,5 Mio. Euro hat der Freistaat dafür in die Hand genommen. 2018 gelang es Bernd Sibling und Helmut Radlmeier, das Projekt im Haushalt des Freistaats unterzubringen.



Landwirtschaftsministerin in Furth

Vielfältig und tiefgehend waren die Themen bei der Veranstaltung „Du Gott, wir müssen reden“ der Pfarrei Furth. Auf dem Podium: Bayerns Landwirtschaftsministerin Michaela Kaniber. *Foto: Josef Manhart*



Neuwahlen GPA

Der Gesundheits- und pflegepolitische Arbeitskreis der CSU Landshut wählte Petra Möllerferk (4.v.l.) zur Nachfolgerin von Ingeborg Pongratz (r.), die ihr Amt nach 11 Jahren abgab. CSU-Kreisvorsitzender Dr. Thomas Haslinger (2.v.l.) und Landtagsabgeordneter Helmut Radlmeier gratulierten.



Pflegeschüler verabschiedet

12 examinierte Gesundheits- und Krankenpflegerinnen und -pfleger erhielten am Klinikum Landshut ihre Zeugnisse. 10 davon entschieden sich für eine Tätigkeit am Klinikum und verstärken das Pflegepersonal. *Foto: Klinikum Landshut.*

Haushalt verabschiedet

Landtag gibt Gelder für alle Ressorts frei

Der Bayerische Landtag hat in drei Sitzungen den Haushalt des Freistaates Bayern für dieses Jahr freigegeben. Insgesamt umfasst der Haushalt 71,2 Milliarden Euro. Die Schwerpunkte im Überblick:

Bildung:

- Gesamtetat von 14,4 Milliarden Euro
- 1.250 neue Stellen für die Schulen
- 70 Millionen Euro für die BayernCloud Schule
- Förderung der Erwachsenenbildung mit 48 Mio. Euro

Wissenschaft & Kunst:

- Gesamtetat von 8,4 Milliarden Euro
- 694 Millionen Euro für die Kulturförderung
- 594 Millionen Euro für die Hightech Agenda

Arbeit & Soziales:

- Gesamtetat von 7,35 Milliarden Euro (+4,5 %)
- 4,13 Milliarden Euro für Bayerns Familien
- 2,9 Milliarden Euro für Kindertageseinrichtungen

Inneres:

- Gesamtetat von 6,7 Milliarden Euro (+1,9 %)
- 596 Millionen Euro Rekordbudget für die Polizei
- 500 neue Stellen für hochmoderne Polizeiarbeit

Wohnen, Bau & Verkehr:

- Gesamtetat von 4,67 Milliarden Euro
- Mittel für den Schienenpersonennahverkehr auf 1,5 Milliarden Euro erhöht
- 80 Millionen Euro für das 365-Euro-Jugendticket

Finanzen & Heimat:

- Gesamtetat von 3 Milliarden Euro
- Rekordsumme für Bayerns Kommunen: 10,56 Milliarden Euro
- 1,6 Milliarden Euro für den Glasfaserausbau

Justiz:

- Gesamtetat von 2,8 Milliarden Euro (+3,1 %)
- 120 neue Stellen für Richter, Staatsanwälte und Justizangestellte,
- Digitalisierung (106 Mio. Euro)
- Bauprojekte (Neubau Strafjustizzentrum München / zwei neue Justizvollzugsanstalten in Passau und Marktredwitz)

Landwirtschaft:

- Gesamtetat von 1,8 Milliarden Euro (+6,1%)
- 196 Millionen Euro für das Kulturlandschaftsprogramm
- Weitere 140 Millionen Euro für die Dorferneuerung

Wirtschaft:

- Gesamtetat von 1,7 Milliarden Euro (+ 8,3 %)
- Fokus auf Hightech-Agenda Plus (ges. von 2021 – 2025: 763 Mio. Euro, für 2022: 350,6 Mio. Euro für die Innovationsförderung)

- Weitere Schwerpunkte: Energiebereich mit deutlichem Fokus auf Klimaschutz und Förderung der regionalen Struktur und Landesentwicklung

Umwelt & Verbraucherschutz:

- Gesamtetat von 1,1 Milliarden Euro
- zusätzliche 45 Millionen Euro für die Wasserversorgung
- 21 Millionen Euro zusätzlich für Moore, Streuobstwiesen und Landschaftspflegeprogramme

Gesundheit & Pflege:

- Gesamtetat von 885 Millionen Euro
- 430 Millionen Euro für das Landespflegegeld
- 643 Millionen Euro für Krankenhausversorgung
- 16 Mio. Euro zusätzlich für die Digitalisierung im Gesundheitsbereich

Digitales:

- Gesamtetat von 118 Mio. Euro
- 35 Millionen Euro für weiteren Ausbau der digitalen Verwaltung
- weitere 36 Millionen Euro für bayerische Film- und Computerspielbranche

Unter der Rubrik „Radlmeiers Nachschlag“ gibt Helmut Radlmeier seine ganz persönliche Sicht zu einem aktuellen Thema wieder.

Stabilität in unsicheren Zeiten

Es ist das „Königsrecht“ der Parlamente: Im April hat der Bayerische Landtag den Haushalt für dieses Jahr beschlossen. Die Dimension ist enorm: 71,2 Milliarden Euro umfasst der diesjährige Haushalt. Es ist ein Haushalt der Stabilität in unsicheren Zeiten. Denn die Herausforderungen reißen nicht ab – sie nehmen sogar zu. Die Bekämpfung der Corona-Pandemie und ihrer Folgen hält weiter an. Hinzu kommen nun die Unwägbarkeiten von Putins Krieg gegen die Ukraine sowie in Folge der Zustrom an Flüchtlingen.

Corona, Krieg, die Versorgung der geflüchteten Ukrainer: all das bindet Mittel während zugleich Einnahmen schrumpfen bzw. niemand weiß, was in den nächsten Wochen

und Monaten noch auf uns zukommen wird. Eine schwierige Kombination für das Aufstellen eines Haushaltes.

Und doch bin ich zuversichtlich, dass uns beides gelingt: Sowohl den zu uns kommenden Menschen und den corona-gebeutelten Branchen zu helfen als auch in die Zukunft zu investieren. Denn zum einen sind wir mit dem Sonderfonds Corona-Pandemie mit 4,8 Milliarden Euro und dem Zuwanderungs- und Integrationsfonds mit 1,67 Milliarden Euro für die aktuellen Herausforderungen gut gerüstet. Zum anderen investieren wir kräftig in alle Bereiche: in den Unterhalt und die Verbesserung der Infrastruktur von Land und Kommunen, in die Bildung von Kindern,

Jugendlichen und Erwachsenen sowie in moderne Wissenschaft und Forschung zu Zukunftstechnologien.

Diese Schwerpunkte sind wohlüberlegt: Innovationen und Investitionen sind die Grundlage für Bayerns wirtschaftlichen Erfolg in der Zukunft. Mit kräftigen Investitionen fördern wir nachhaltiges und selbsttragendes Wachstum.

Wie ist Ihre Meinung dazu? Schreiben Sie mir unter helmut.radlmeier@csu-landtag.de.

